

**Ihr seid Auszubildende für Büromanagement im 2. Ausbildungsjahr.  
Was hat euch dazu bewogen, an einem Gebärdensprachkurs teilzunehmen?**



Max: Ich versuche immer und überall meinen Horizont zu erweitern. Gebärdensprache ist eine Thematik, welche mich nach dem Skandal bei der Beerdigung von Nelson Mandela (der Übersetzer der Rede in die Gebärdensprache konnte diese überhaupt nicht) sehr interessierte. An der Volkshochschule oder an der Universität muss man für das Erlernen der Gebärdensprache sehr viel Geld zahlen, an der EBS wird es uns umsonst angeboten.



- ❖ Janina: Ich habe schon einige Male gesehen, wie sich Menschen in Gebärdensprache unterhalten haben und mich hätte interessiert, worüber sie sich unterhalten. Außerdem denke ich, es ist eher positiv, so etwas zu können. Man weiß nie, was noch passiert.



Kathy: Ich habe schon öfters bei Veranstaltungen gesehen, wie Personen mit der Gebärdensprache den Leuten übersetzten, die taub/ oder stumm sind. Mich hat das schon immer fasziniert und ich habe schon oft daran gedacht, solch einen Kurs zu belegen, um Menschen zu helfen, die eben nicht sprechen oder hören können.



- ❖ Samet: Bewegt dazu wurde ich durch mein freiwilliges soziales Jahr, das ich an Gartenschule in Ettlingen gemacht habe.

**Anders als in anderen Ländern, ist die Gebärdensprache in Deutschland nicht sehr verbreitet im öffentlichen Leben. Wusstet ihr schon etwas über Gebärdensprache, bevor ihr den Kurs begonnen habt?**

Max: Ich habe hin und wieder in der Öffentlichkeit die Gebärdensprache wahrgenommen. Meistens konnte ich begeistert in öffentlichen Verkehrsmitteln diese Sprache beobachten. Die Problematik, dass wir dazu meistens keinen Kontakt haben, liegt aber meines Erachtens in der Handhabung mit Behinderungen in Deutschland. Unsere Gesellschaft ist sehr schlecht in Bezug auf diese Thematik sensibilisiert. Des Weiteren hat mir vor einiger Zeit ein Sprecher des Allgemeinen Behinderten Verbandes Deutschland e.V. in einem Seminar erklärt, dass Deutschland weit hinten dran ist mit der Gleichstellung und dem Ausbau der öffentlichen Gebäude für Menschen mit Behinderung. Dies war für mich sehr überraschend, da ich bisher davon ausgegangen sind, dass ein so reiches Land wie Deutschland mit einem riesigen sozialen System diese Probleme schon lange in die Hand genommen hat.

❖ Janina: Leider wusste ich vor dem Kurs viel zu wenig darüber.

Kathy: Nein, ich kannte Gebärdensprache nur vom Sehen, aber Weiteres wusste ich nicht darüber.

❖ Samet: Teilweise hatte ich durch das FSJ schon Kenntnisse in der Gebärdensprache.

### **Hattet ihr schon mal mit gehörlosen Menschen zu tun?**

Max: Ja, ich habe seit einiger Zeit einen Gehörlosen in meiner Fußballmannschaft, der allerdings noch ca. 20 % hören kann. Des Weiteren war einer meiner ehemaligen Mitschüler ein Kind gehörloser Eltern.

❖ Janina: Nein. Das erste Mal war, als wir die erste Unterrichtsstunde hatten.

Kathy: Nicht, dass ich mich erinnern kann.

❖ Samet: Bisher wenig.

### **Wie gefällt euch der Kurs?**

Max: Der Kurs gefällt mir sehr gut. Man lernt sehr schnell neue Wörter der Sprache und bekommt gut das System, welches hinter der Sprache steht, erklärt. Das Paradoxe ist, dass dieser Unterricht der leiseste Unterricht an der Schule ist, obwohl die Kursleiterin gehörlos ist.

❖ Janina: Ich finde den Kurs sehr gut. Man lernt sehr schnell und muss sich wirklich konzentrieren, da die Lehrerin selbst gehörlos ist. So hat man zwar einige Hürden in der Kommunikation, lernt es aber schneller, da man gezwungen ist, sich richtig auszudrücken, wenn man will, dass sie es versteht. Sie hat sehr viel Humor und man hat unglaublich Spaß, von ihr zu lernen.

Kathy: : Mir macht der Kurs sehr viel Spaß. Aber ich finde es eine wirkliche Herausforderung, da ich quasi bei null anfangen und es sehr viel zu lernen gibt. Aber es ist interessant zu lernen, wie Menschen, die auf die Gebärdensprache angewiesen sind, kommunizieren und sich verständigen.

❖ Samet: Er gefällt mir gut: coole Teilnehmer, sehr coole Lehrerin!

### **Ist es schwierig, die Gebärdensprache zu lernen?**

Max: Ich glaube, wenn man sich damit etwas länger beschäftigt, kann man relativ schnell die Sprache lernen. Man muss sein Verständnis von deutscher Grammatik über Bord werfen. Schwierig ist, dass es keine internationalen Standards der Sprache gibt. Somit ist es schwer, im Ausland die Sprache zu verstehen.

❖ Janina: Es ist sehr schwierig. Man muss so viele Dinge auf einmal beachten und kann es nicht wirklich üben, da es nur wenige Menschen können. Der Zusammenhalt in der Gruppe hilft aber sehr dabei, da man sich immer gegenseitig hilft.

Kathy: Vieles ist nachvollziehbar, aber manch eine „Gestik“ ist vollkommen abstrakt.

❖ Samet: Es gibt sehr viel Neues, daher ist es gewöhnungsbedürftig, jedoch schnell zu lernen.

### **Habt ihr in eurem Umfeld erzählt, dass ihr die Gebärdensprache lernt?**

Max: Ich habe es meinem Umfeld erzählt, da ich es absolut spannend und faszinierend finde. Ich empfinde es als wichtig, dass Menschen aus ihrer Komfortzone kommen und sich für benachteiligte Menschen einsetzen. Das fängt damit an, sie besser zu verstehen.

❖ Janina: Ja, ich habe es einigen Leuten bei der Arbeit und natürlich Freunden und Familie erzählt.

Kathy: Im Freundes- und Familienkreis schon.

❖ Samet: Freunden und im Betrieb habe ich erzählt, dass ich die Gebärdensprache lerne.

### **Wie war die Reaktion?**

Max: Die Reaktion war durchgehend gut. Die meisten wären am liebsten selbst mit in den Kurs gegangen .

❖ Janina: Von den meisten kam erst die Frage: „Wozu brauchst du denn das?“. Nachdem ich erzählt habe, wie gut ich es persönlich finde, haben einige selbst gesagt, sie haben sich nie wirklich damit beschäftigt und daher auch keinen Bezug dazu.

Kathy: Eigentlich alle waren begeistert.

❖ Samet: Wegen meines Erscheinungsbildes denken viele, dass ich mich für so etwas wie Gebärdensprache nicht interessiere und sind sehr überrascht.

**Vielen Dank für das interessante Gespräch und viel Erfolg!**

A. Deißler